

Die Ephorie Gera

als erste Abtheilung

der

Kirchen- Galerie

der

Fürstlich Meuzischen Länder.

Tief. 15.

Die Parochie Langenberg.

(Beschluß.)

Das jetzige Kirchgebäude ist im Spätherbste 1723 wieder erbaut worden, ist nett und hell, mit zwei Reihen Weiberstühlen und zwei Emporkirchen. Canzel und Altar sind mit einander verbunden, dem Chor gegenüber. Nach dem Brande im Jahre 1723, der auch die Orgel mit vernichtet hatte, verehrte der christliche Sinn Martin Hüllners, Nachbars und Einwohners in Pohlitz, der wieder neu erbauten Kirche ein Orgelwerkchen von 4 Registern, welches bis zum Jahre 1780 seine guten Dienste geleistet hat. Den 18. September 1780 Nachmittags (an demselben Tage, an welchem Gera abbrannte) wurde die alte Orgel abgetragen, und eine neue, welche von Friederici in Gera größtentheils verfertigt, aber nach dessen Tode von Heydenreich aus Hof beendigt worden war, in den darauf folgenden Tagen aufgesetzt. Sie besteht aus 9 Registern, und wurde den 30. October des gedachten Jahres eingeweiht. Zwei Jahre vorher 1778 sind an die Stelle der vorigen unpassenden Sitze auf den Emporkirchen angemessene Männerstühle verfertigt worden. Der Gottesacker ist mit fester Mauer umgeben, und hat an Raum den Platz gewonnen, auf welchem die alte unbrauchbare Sacristei, welche 1830 abgetragen worden ist, gestanden hat. Der Thurm ist 1840 mit Schiefer neu umgedeckt, Knopf und Fahne vorher abgenommen, und den 22. November desselben Jahres vom Schieferdecker Kunstmann wieder aufgesetzt worden, nachdem Gesang und Rede in der Kirche vorausgegangen war. In dem Thurme befinden sich zwei Glocken. Die große hat im Kranze die Worte:

Gott segne und erhalte Pohlitz.

Darunter steht:

Im Jahre Christi 1810 wurde ich zum großen Lobe Gottes für die Kirche und Gemeinde Pohlitz wieder umgegossen und verneuert durch die Gebrüder Ulrich zu Apolda. Die kleine Glocke enthält im Kranze die Worte:

Dem Herrn zu Ehren ertöne unser Schall.

Darunter an der nordöstlichen Seite steht:

Ueber dieses Gotteshaus breite Herr die Hände aus; und an der südwestlichen Seite:

Im Jahr Christi 1818 wurde ich, da ich zersprungen war, zum großen Lobe Gottes wieder umgegossen und verneuert von den Gebrüdern Ulrich in Apolda.

Auf dem Thurme befindet sich zwar auch eine Uhr, die aber gegenwärtig nicht im Gange ist. — Die Kirche besitzt ein mittelmäßiges Vermögen und ein ansehnliches Holzgrundstück, woraus der Schulmeister sein Deputat erhält. Es besteht auch zum Besten des Schulwesens eine Schulcasse.

Die Schule, welche 1723 mit abbrannte, ist in demselben Jahre wieder aufgebaut worden, und steht an der Stätte, wo ehemals die Scheune gestanden, dahingegen diese nebst Kuh- und Schaafstalle jetzt an der Stätte steht, wo früher die Schulwohnung gestanden hatte. In frühesten

Zeit soll ein Glöckner an dem Orte der jetzigen Schule gewohnt haben. Im Jahre 1568 aber ist ein Schullehrerdienst ermittelt worden.

Die Namen der Schulmeister in Pohlitz sind folgende: 1) Thomas Scheffel sen., von 1568—1600. 2) Thomas Scheffel jun., Sohn des vorigen, von 1600—1620. 3) Martin Beyer, von 1620—1641, da er Schulmeister in Dorna wurde. 4) Johann Mylich, verwechselte den Langenberger Schuldienst mit dem Pohlitzer in Folge der Drangsale im 30jährigen Kriege, und verwaltete letzteren von 1641—1664. 5) Johann Buschendorf, von 1665—1672, wo er den 3. Februar, erst 29 Jahre 9 Monate alt, starb. 6) Michael Buschmann, von 1672—1686 den 19. December, wo er, 57 Jahre 8 Monate alt, starb. 7) Johann Weiße, von 1687—1694 den 30. Juli, wo er an der Ruhr, die damals in Pohlitz grassirte, starb, 41 Jahre alt. 8) Georg Eberhardt, gebürtig von Wolfenstein, von 1694—1751 den 24. Februar, wo er, 80 Jahre 3 Wochen alt, starb. 9) Johann Georg Taubert, von 1751—1758, wo er den 14. März im 39. Jahre starb. 10) Heinrich Gottfried Illge, von Gera gebürtig, von 1758—1771, wo er nach Thieschitz versetzt wurde. 11) Johann Gottlieb Göring, von Klosterlausnitz gebürtig, von 1771—1809, wo er den 16. März, 58 Jahre 9 Monate 20 Tage alt, starb. 12) Christian David Gerbig, von Hartmannsdorf gebürtig, von 1809—1822, wo er am 31. December, 57 Jahre 5 Monate alt, starb. 13) Johann Gottfried August Brager, der jetzige Schullehrer, von Gera gebürtig, vorher Präceptor in Falke, dann in Mielsdorf, hernach Unterlehrer an der Armenschule in Gera, und seit 1823 in Pohlitz.

Die Zahl der Schulkinder beträgt gegenwärtig (1842) 45, nämlich 26 Knaben und 19 Mädchen, welche in zwei Abtheilungen unterrichtet werden.

Im October 1819 fiel ein Meteorstein, 7 Pfund schwer, auf einen Acker bei Pohlitz nieder, und weil denselben ein Ackermann in der Nähe bemerkt hatte, so wurde solcher von Sachverständigen ausgegraben und nach Gera in die, dem dasigen Gymnasium zuständige, Naturalien-Sammlung gebracht.

Zwischen Langenberg und Pohlitz, von beiden Orten ziemlich gleichweit entfernt, liegt die Saline

Heinrichshall. Nachdem der Herr Hofrath Glenc seit mehreren Jahren unermüdet Bohrversuche nach Steinsalz, zuerst bei Harpersdorf, dann bei Thieschitz und zuletzt bei Langenberg, betrieben hatte, wurde von demselben im Jahre 1827 ganz nahe an letzterem Orte zwar ein Steinsalzlager gefunden, das aber nicht mächtig genug war. Deshalb ließ er die nöthigen Bohrversuche fortsetzen, während in einem kleinen deshalb errichteten Gebäude einstweilen gesotten wurde. Diese unverdrossene Fortsetzung des